Er hatte wenig Substanz...

RAc hat Folgendes geschrieben: Hallo Ribanna,

ich bitte vielmals um Entschuldigung, falls Du Dich angegriffen gefühlt haben solltest - ich hatte nur deine eigene Aussage

"ich glaube, soooo genau recherchiert kein Leser, dass ich da nicht ein bisschen schummeln, äh, improvisieren kann"

paraphrasiert.

Ich denke nicht, dass ein Leser "recherchieren" müsste, um mögliche Inkonsistenzen in der Wahl der Redewendungen zu bemerken. Aber selbstverständlich ist es deine Entscheidung, auf wie viel "Risiko Du hier spielst." Das hängt natürlich auch davon ab, welches Gewicht dieser Dialog im Gesamtkontext der Geschichte hat, das weiß ich natürlich nicht.

Ich würde für mich persönlich den Anspruch an ein von mir verfasstes und in der Vergangenheit spielendes Buch stellen, dass ich alles in meiner Macht stehende getan habe, um peinliche Fehler zu vermeiden oder gar
im Feld serviert zu bekommen. Aber (auch) deswegen habe ich noch nie so ein Buch zu Stande gebracht.

Nix für ungut?

Sorry, vielleicht bin ja heute mit dem falschen Fuß aufgestanden, aber du unterstellst mir gerade schon wieder, ich würde sorglos "auf Risiko spielen", und dass ich eben (im Gegensatz zu dir?) nicht alles in meiner Macht stehende tue, um Fehler zu vermeiden.

Du meinst, weil ich eine Redewendung(!) benutze, die in Schriftform(!) erst 1912 benutzt wurde, müsste ich in Museen gehen und mich über die industrielle Revolution schlau machen. Nein, ich finde, das ist überheblich und unangemessen.

Aber ich stelle das gern hier zur Diskussion: handel ich "sorglos", spiele ich "auf Risiko" wenn ich hier schummel? Gibt es Leser von (belletristisch-historischen Romanen) die auf das Jahr genau alle Redewendungen kennen bzw. überprüfen?

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de